

Betr.: 110-kV-Bahnstromleitung entlang
der GKB-Trasse

A – 8010 Graz-Rathaus
Telefon: (0316) 872-2120
Fax: (0316) 872-2129
email: spoe.klub@graz.at
www.graz.spoe.at/gemeinderatsklub

MÜNDLICHE ANFRAGE

gemäß § 16 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat
von Gemeinderat Mag. Gerald Haßler
an Bürgermeister Mag. Siegfried NAGL
in der Sitzung des Gemeinderates
am 21. Jänner 2010

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Die Art und Weise der geplanten Verlegung der 110-kV-Leitung entlang der GKB-Trasse vom Grazer Hauptbahnhof bis nach Werndorf, die bei den AnrainerInnen seit mehreren Jahren berechnete Sorgen verursacht, hat auch den Grazer Gemeinderat bereits mehrfach beschäftigt. Die Starkstromleitung soll im Grazer Stadtgebiet zwar verkabelt, aber leider nur sehr oberflächennahe - in einem Betontrog - errichtet werden. Aufgrund der oberflächennahen Verlegung ist zu befürchten, dass die elektromagnetischen Felder gesundheitsbeeinträchtigende Wirkungen verursachen, insbesondere auch deshalb, weil die Trasse im Stadtgebiet durch dicht verbautes Gebiet verläuft und nicht nur Wohnobjekte, sondern vor allem auch die „Freizeitecken“ im Gartenbereich sowie ein Kindergarten davon betroffen sind.

Aus diesen Gründen habe ich in meiner damaligen Funktion als Bezirksvorsteher bei den öffentlichen Bauverhandlungen in den Jahren 2003 und 2006 umfangreiche Einwendungen im Namen des Bezirksrates vorgebracht. Nachdem der Bezirksrat aber nur ein Hilfsorgan der Stadt ist, waren diese Einwendungen mehr oder weniger erfolglos. Hilfreich wäre es gewesen, wenn auch Sie in Ihrer Funktion als Bürgermeister massiver für die Anrainerinteressen eingetreten wären, wie dies bei den Umlandbürgermeistern sehr wohl der Fall war. Während die betroffenen BezirksvorsteherInnen und AnrainerInnen in Graz ziemlich alleine gelassen wurden, bekamen die AnrainerInnen in den Umlandgemeinden auf Initiative der Bürgermeister massive Unterstützung durch namhafte Anwälte.

Mit großem persönlichem Engagement einiger AnrainerInnen ist es aber auch in Graz letztendlich gelungen eine sehr fundierte Einwendung beim VwGH gegen den Baubescheid einzubringen. Die Entscheidung darüber ist bisher ausständig. Trotzdem haben die Anrainer in den vergangenen Wochen Vermessungsarbeiten entlang der Bahnstrecke wahrgenommen die darauf schließen lassen, dass der Baubeginn der 110-kv-Leitung unmittelbar bevorsteht.

Nach dem Motto „besser spät als nie“ besteht nun für Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, doch noch die Chance den AnrainerInnen zu zeigen, dass Sie Ihre Sorgen ernst nehmen, indem Sie für die Umsetzung des am 15.11.2007 einstimmig beschlossenen dringlichen GR-Antrages von GR Hermann Candussi Sorge tragen und

1. sicherstellen, dass mit dem Baubeginn der 110-kv-Leitung jedenfalls zugewartet wird, bis ein Entscheid des VwGH über die von den betroffenen AnrainerInnen vorgebrachte Beschwerde vorliegt, sowie
2. falls der Bau der 110 KV-Leitung doch erfolgen sollte, in Verhandlungen mit den Österreichischen Bundesbahnen (Infrastruktur Bau AG) durchsetzen, dass die Verlegung dann jedenfalls in entsprechender Tieflage und mit der notwendigen Abschirmung zu erfolgen hat, um eine gesundheitliche Gefährdung der Bevölkerung auszuschließen

Im Sinne meines Motivenberichtes stelle ich daher namens der SPÖ-Gemeinderatsfraktion an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, die

Anfrage:

Liegen Ihnen oder Ihren Ämtern Informationen über den Baubeginn der geplanten 110-kv-Bahnstromleitung entlang der GKB-Trasse vor und sind Sie bereit für die positive Erledigung des am 15.11.2007 einstimmig beschlossenen dringlichen GR-Antrages von GR Hermann Candussi zu sorgen?

KPÖ – Gemeinderatsklub

KPÖ – Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114 – 118
Tel: 0316 / 872 2151
0316 / 872 2152
0316 / 872 2153
Fax: 0316 / 872 2159
Email: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Manfred Eber

21. Jänner 2010

Betr.: **Wartung und Reinigung der elektronischen GVB-Fahrplananzeigen**

ANFRAGE an Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Die elektronischen Fahrplananzeigentafeln der GVB sind ein Beitrag zur Attraktivierung des Öffentlichen Verkehrs, können hier doch wichtige Informationen von den Fahrgästen abgelesen werden. Insbesondere wird dabei angezeigt, in wie vielen Minuten die nächste Straßenbahn/der nächste Bus die Haltestelle anfährt.

Ärgerlich ist es aber, wenn diese Anzeigentafeln stark verschmutzt oder aufgrund technischer Defekte gar nicht in Betrieb sind.

Daher richte ich im Namen des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

Anfrage

Werden Sie sich bei den zuständigen Stellen der GVB dafür einsetzen, dass die Reinigung und Wartung der elektronischen Anzeigentafeln verbessert wird?

KPÖ – Gemeinderatsklub

KPÖ – Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114 – 118
Tel: 0316 / 872 2151
0316 / 872 2152
0316 / 872 2153
Fax: 0316 / 872 2159
Email: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Manfred Eber

21. Jänner 2010

Betr.: **Steinfeldfriedhof**

ANFRAGE an Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Friedhöfe werden im allgemeinen häufiger von alten Menschen besucht, die oftmals aus gesundheitlichen Gründen in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Eine gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist daher besonders erstrebenswert. Der Steinfeldfriedhof besteht seit 1787 und ist mit knapp 10.000 Grabstätten der drittgrößte Friedhof der Stadt Graz.

Die Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist lediglich über die Buslinie 50 gegeben. Hier ist allerdings ein Fußweg bis zum Haupteingang des Friedhofs in Kauf zu nehmen, der v. a. für ältere und gehbehinderte Personen sehr beschwerlich ist.

Daher richte ich im Namen des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister folgende

Anfrage

Sind Sie bereit, in Gesprächen mit den Zuständigen der GVB und des Verkehrsamtes nach Möglichkeiten zu suchen, dass eine Busanbindung auch über die Alte Poststraße erfolgt, etwa über eine alternative Streckenführung der Linie 31 oder 33 ein- bis zweimal täglich?

KPÖ – Gemeinderatsklub

KPÖ – Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114 – 118
Tel: 0316 / 872 2151
0316 / 872 2152
0316 / 872 2153
Fax: 0316 / 872 2159

Email: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch

21. Januar 2010

Anfrage

Betrifft: Chippflicht für Hunde - Unterstützung für Hundebesitzer mit geringem Einkommen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Seit 1. Jänner dieses Jahres sind alle Hundebesitzer verpflichtet, ihren vierbeinigen Lieblingen einen Mikrochip einsetzen zu lassen, da die eineinhalbjährige Übergangsfrist mit Jahreswechsel zu Ende ging. Eingesetzt durch den Tierarzt, ersetzt dieser Chip nun die Hundemarke. Die darauf befindlichen Daten können in einer zentralen Datenbank rasch die Adresse des Tierbesitzers klären, sollte sich das Tier verlaufen oder sollte es ausgesetzt werden. Lesegeräte für diesen Zweck haben Tierärzte, Tierschutzvereine und die Feuerwehr.

Das ist eine Einrichtung, die wahrscheinlich zum Schutze der Tiere gut funktioniert, aber so manchen Hundebesitzer zusätzlich belastet. Die Einsetzung und Registrierung des Chips kostet 60 Euro, ein Betrag, der für Menschen mit sehr niedrigem Einkommen oder für Mindestpensionisten und Mindestpensionistinnen nicht so leicht aufzubringen ist.

Deshalb stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

Sind Sie bereit, mit Verantwortlichen im Veterinärbereich eine Möglichkeit zu suchen, um Grazer Hundebesitzern mit sehr geringem Einkommen bzw. Pensionen bei der Umsetzung der Chippflicht einen günstigeren Tarif zu ermöglichen?

KPÖ – Gemeinderatsklub

KPÖ – Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114 – 118
Tel: 0316 / 872 2151
0316 / 872 2152
0316 / 872 2153
Fax: 0316 / 872 2159
Email: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch

21. Jänner 2010

Betr.: **Attraktivierung der Umgebung des Schlosses Lustbühel**

ANFRAGE an Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Die Umgebung des Schlosses Lustbühel ist ein gerne besuchter Erholungsort für viele BewohnerInnen unserer Stadt. Man kann dort in schöner Umgebung spazieren gehen oder die seltenen Haustiere der Schaulandwirtschaft bewundern. Im Winter steht den Kindern ein Rodelhang zur Verfügung, für Hunde gibt es eine eingezäunte Hundewiese zum Herumtollen und Spielen.

Viele Besucher stoßen sich hingegen an den meist überfüllten Müllcontainern und -ablagernungen am Beginn der Schlosszufahrt. Aufgrund seiner Lage in unmittelbarer Nähe zu einer Ausfallsstraße, nämlich der Waltendorfer Hauptstraße, nutzen einige schwarze Schafe den Platz nicht nur für die legale Entsorgung, sondern auch, um ausgediente Elektrogeräte und Sperrmüll auf bequeme Weise loszuwerden. Diesen Standort für den Müll der Umgebung gilt es zu überdenken. Stattdessen würden Behindertenparkplätze an dieser Stelle zur Attraktivierung dieses geschätzten Ausflugszieles beitragen.

Daher richte ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

Anfrage

Sind Sie bereit, sich mit den verantwortlichen Stellen in Verbindung zu setzen, damit die Müllsammelstelle an der Zufahrt zum Schloss Lustbühel an einen sinnvolleren Ort verlegt und an dieser Stelle stattdessen Behindertenparkplätze errichtet werden?

KPÖ – Gemeinderatsklub

KPÖ – Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114 – 118
Tel: 0316 / 872 2151
0316 / 872 2152
0316 / 872 2153
Fax: 0316 / 872 2159
Email: kpoe.klub@stadt.graz.at

21. Januar 2010

Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch

ANFRAGE an Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Betr.: Senkung der Parkgebühren im LKH-Parkhaus

Die Gebühren im LKH-Parkhaus betragen pro Stunde 2,20 Euro. Wird die volle Stunde auch nur geringfügig überschritten, zahlt man bereits den Zwei-Stunden-Tarif von 4,10 Euro. Betreiber des Parkhauses mit über 1600 Parkplätzen ist das Klinikum.

Vor allem für Angehörige, die ihren Lieben während der schweren Zeit der Krankheit beistehen und sie so oft wie möglich besuchen wollen, aber auch für Kranke, die das LKH ambulant aufsuchen, ergeben sich daraus große finanzielle Belastungen. Hier sollte eine Lösung im Interesse der Betroffenen gefunden werden.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage

Sind Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, bereit, sich bei den verantwortlichen Stellen dafür einzusetzen, dass die Parkgebühren beim LKH im Interesse der Patienten und Angehörigen gesenkt werden sowie dafür, dass die Abrechnung der Parkgebühren nach der ersten Stunde im Halbstundentakt erfolgt?

Anfrage an den Herrn Bürgermeister, eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom 21.01.2010 von Gemeinderat Mag. Harald Korschelt

Herrn
Bürgermeister
Mag. Siegfried Nagl
Rathaus
8011 Graz

Graz, 21.01.2010

Betreff: **Beratungscontainer für Polizei**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Vor wenigen Tagen wurde in der Bundeshauptstadt Wien ein neuer Beratungscontainer der Kripo Wien in Betrieb genommen. In diesem Container bietet der Kriminalpolizeiliche Beratungsdienst Informationen zur Vorbeugung von Einbrüchen an. Speziell geschulte Beamte sind in der Zeit von 9:00 bis 19:00 Uhr erreichbar.

Das Besondere daran ist der Umstand, dass der Container durch alle Bezirke wandern wird.

Dies ist ein vielversprechender Anlauf die ausufernde Eigentumskriminalität in den Griff zu bekommen.

Im Namen des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs stelle ich daher an Dich, sehr geehrter Herr Bürgermeister, die

Anfrage
gem. § 16 GO
der Landeshauptstadt Graz,

ob du bereit bist, mit der Frau Innenminister Kontakt aufzunehmen, um dieses Modell auch für die Polizeidienststellen in der Landeshauptstadt Graz zu übernehmen.

Anfrage an den Herrn Bürgermeister, eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom 21.01.2010 von Gemeinderat Mag. Harald Korschelt

Herrn
Bürgermeister
Mag. Siegfried Nagl
Rathaus
8011 Graz

Graz, 21.01.2010

Betreff: Volksschule Graz – Ries
Nachnutzung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Gegen den Willen der Bürger von Graz Ries wurde die beliebte Volksschule Graz-Ries geschlossen.

Eine Nachnutzung des ehemaligen Schulgebäudes ist derzeit leider nicht erkennbar. Das vorhandene Gebäude hinterlässt leider einen desolaten Eindruck.

Im Namen des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs stelle ich an Dich, sehr geehrter Herr Bürgermeister, die

Anfrage
gem. § 16 GO
der Landeshauptstadt Graz,

ob du bereit bist, Dich bei den zuständigen Stellen der GBG für eine alsbaldige Nachnutzung des ehemaligen Schulgebäudes einzusetzen, um so eine Verbesserung der Lebensqualität im Bezirk Ries zu bewirken.

Anfrage an den Herrn Bürgermeister, eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom 21.01.2010 von Gemeinderat Mag. Harald Korschelt

Herrn
Bürgermeister
Mag. Siegfried Nagl
Rathaus
8011 Graz

Graz, 21.01.2010

Betreff: **System Syntegration vom
Malik Management Zentrum St. Gallen**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Die Bezirkshauptstadt St. Veit an der Glan hat unter Führung des Managementzentrums St. Gallen mit Fredmund Malik das System Syntegration als erste österreichische Stadt eingeführt.

Malik vom MZStG beschreibt den Begriff Syntegration mit kurzen Worten.

„Es geht heute darum, mit wenig Geld auszukommen, Wissen zu vernetzen und den Kommunikationsfluss zu optimieren.“

Die Schlüsselfrage lautet: Was müssen wir tun, um die Attraktivität unserer Stadt auch in den nächsten fünf Jahren sicherzustellen.“

Im Namen des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs stelle ich daher an Dich, sehr geehrter Herr Bürgermeister, die

Anfrage
gem. § 16 GO
der Landeshauptstadt Graz,

ob du bereit bist, mit den zuständigen Stellen der Stadt St. Veit a. d. Glan Kontakt aufzunehmen, mit dem Ziel, den Gemeinderäten der Stadt Graz dieses Modell vorzustellen, und die Möglichkeit einer Übertragung auf Graz zu prüfen.

eingbracht am: 21.01.2010



ANFRAGE

gemäß § 16 der Geschäftsordnung

der Gemeinderäte Gerald Grosz, Mag. Gerhard Mariacher und Georg Schröck
an den Bürgermeister der Stadt Graz

betreffend die Gesamtkosten der Inserate der Stadt Graz im Jahr 2009

Angesichts des horrenden Schuldenstandes der Stadt Graz sind Selbstbeweihräucherungen mittels PR-Inseraten der Stadt vollkommen unangebracht und entsprechen auch nicht den Grundsätzen der Sparsamkeit.

In diesem Zusammenhang stellen die unterfertigten Gemeinderäte der Stadt Graz an den Bürgermeister der Stadt Graz folgende

ANFRAGE

1. Welche Informationsaktivitäten in Printmedien und audiovisuellen Medien wurden von der Stadt Graz, Ihnen, den Mitgliedern der Stadtregierung und sämtlichen Dienststellen in der Zeit zwischen 1.1.2009 bis einschließlich 31.12.2009 aufgegliedert nach Medium, Informationszweck, Informationsart, Kosten (inklusive Steuern und Abgaben), Rechtsgrundlage und amtsinternen Auftraggeber gesetzt?
2. Welche Druckkostenbeiträge haben Sie, die Mitglieder der Stadtregierung und die Dienststellen die Stadt Graz in der Zeit zwischen 1.1.2009 bis 31.12.2009 aufgegliedert nach Medium, Zweck, Art, Rechtsgrundlage, Kosten (inklusive Steuern und Abgaben und amtsinternen Auftraggeber gesetzt?
3. Wer, welcher Mitarbeiter, welche Dienststelle waren innerhalb der Stadt Graz im Jahr 2009 für die Anordnung, Bestellung und Abwicklung von Informationsaktivitäten in Printmedien und audiovisuellen Medien, Druckkostenbeiträge und die Erstellung von allfälligen Inseratensujets, PR-Texten verantwortlich?

www.bzoe-graz.at

ANFRAGE

gemäß § 16 der Geschäftsordnung

der Gemeinderäte Gerald Grosz, Mag. Gerhard Mariacher und Georg Schröck an den Bürgermeister der Stadt Graz

betreffend der Aufwendungen für die Büros des Bürgermeisters, der Bürgermeister-Stellvertreterin, der Stadträte und Stadträtinnen

In den vergangenen Jahren sind die Kosten für die Büros der Stadtregierungsmitglieder teilweise beträchtlich gestiegen – vor allem als Folge von personellen Aufstockungen, höhere Gehälter etc.

In diesem Zusammenhang stellen die unterfertigten Gemeinderäte der Stadt Graz an den Bürgermeister der Stadt Graz folgende

ANFRAGE

1. Wie viele Personen wurden zum Stand 1.1.2010 in den Büros der Stadtsenatsmitglieder – aufgelistet nach den jeweiligen Stadtregierungsmitgliedern - beschäftigt?
2. Welche Personen, geordnet nach Namen, wurden seit 1.1.2009 (unter Anführung des Datums des Beschäftigungsbeginns sowie eines etwaigen Beschäftigungsendes) in den Büros der Stadtsenatsmitglieder beschäftigt und auf welcher Grundlage (Beamtendienstgesetz, Vertragsbedienstetengesetz, Sondervertrag, Angestelltengesetz oder Arbeitsüberlassungsgesetz) basierte jeweils dieses Dienstverhältnis?
3. Wie hoch sind die Gesamtkosten (inkl. Überstunden und sonstiger Entgeltbestandteile), die aus der Beschäftigung aller MitarbeiterInnen der Stadtregierungsbüros im Jahr 2008 und 2009 (jährlich aufgeschlüsselt) entstanden sind?

ANFRAGE

gemäß § 16 der Geschäftsordnung

der Gemeinderäte Mag. Gerhard Mariacher, Gerald Grosz und Georg Schröck
an den Bürgermeister der Stadt Graz

betreffend die Reisekosten für die Mitglieder der Stadtregierung und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Regierungsbüros im Jahr 2009

Die Reisekosten für Inlands- und Auslandsdienstreisen der Mitglieder der Stadtregierung samt ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind dem Gemeinderat gänzlich unbekannt.

Dennoch ist zu vermuten, dass auch die Grazer Stadtregierung bei Inlands- und Auslandsdienstreisen nicht sparsam war.

In diesem Zusammenhang stellen die unterfertigten Gemeinderäte der Stadt Graz an den Bürgermeister der Stadt Graz folgende

ANFRAGE

1. Welche Auslandsdienstreisen haben Sie bzw. die Mitglieder der Grazer Stadtregierung vom 1.1.2009 bis zum 31.12.2009 absolviert und wie viele Tage nahmen diese in Anspruch?
2. Welchen Zweck haben diese unter Frage 1 genannten Auslandsdienstreisen erfüllt?
3. Wie viele Mitglieder Ihres Büros/der Büros der Stadtregierungsmitglieder haben an diesen unter Punkt 1 genannten Reisen jeweils teilgenommen?
4. Welche Gesamtkosten (inkl. Reisemittel, Verpflegungs- und Übernachtungskosten, verrechnete Reisespesen und Reisediäten) sind der Stadt Graz durch diese unter Frage 1 genannten Auslandsaufenthalte entstanden?
5. Welche Inlandsdienstreisen haben Sie bzw. die Mitglieder der Grazer Stadtregierung vom 1.1.2009 bis zum 31.12.2009 absolviert und wie viele Tage nahmen diese in Anspruch?
6. Welchen Zweck haben diese unter Frage 5 genannten Inlandsdienstreisen erfüllt?
7. Wie viele Mitglieder Ihres Büros/der Büros der Stadtregierungsmitglieder haben an diesen unter Punkt 5 genannten Reisen jeweils teilgenommen?
8. Welche Gesamtkosten (inkl. Reisemittel, Verpflegungs- und Übernachtungskosten, verrechnete Reisespesen und Reisediäten) sind der Stadt Graz durch diese unter Frage 5 genannten Inlandsaufenthalte entstanden?